

wie tiure er wart erlöst von¹⁾ siner gebenden²⁾ hant.
ein schade ist guot, der zwêne frumen³⁾ gewinnet.

3. Der Hof des Landgrafen Hermann von Thüringen.

Der in den ören siech von ungesühte si⁴⁾,
daz ist min rät, der läze den hof ze Düringen⁵⁾ fri:
wan kumet er dar, dēswär⁶⁾, er wirt ertæret.
Ich hân gedrunge⁷⁾, unz ich niht mē dringen mac.
5 ein schar vert ûz, diu ander in, naht unde tac.
grôz wunder ist, daz iemen dâ gehæret⁸⁾.
Der lantgrâve⁹⁾ ist sô genuot,
daz er mit stolzen helden sine habe vertuot,
der iegeslicher wol ein kenpfe¹⁰⁾ wære.
10 mir ist sîn hôhiu fuor' wol kunt:
und¹¹⁾ gulte ein fuoder guotes wines tûsent pfunt,
dâ stüend' doch niemer ritters becher lære.¹²⁾

4. Bitte an Herzog Leopold von Österreich.

Mir ist verspart¹³⁾ der sælden tor:
dâ stên ich als ein wise vor,
mich hilfet niht, swaz¹⁴⁾ ich dar an geklopfe.
Wie möhte ein wunder græzer sîn?
5 ez regent bédenthalben min,
daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.
Des fürsten¹⁵⁾ milte ûz Ôsterriche

1) durch. — 2) freigebig. — 3) frume swm.: Vorteil; gemeint ist: 'gotes lôn, der werlte habedanc' (Winsbeke 51,5); vgl. „Gott ist der beste Schuldner, er gibt immer hundert Prozent“. — 4) wer etwa durch Siechtum ohrenleidend sein sollte. — 5) Wartburg bei Eisenach. — 6) daz ist wâr: wahrhaftig. — 7) mich hinzugedrängt. — 8) s. vs. 1. — 9) Hermann I. von Thüringen (1191–1216), s. S. 377 dieses Lesebuches. — 10) hier in verächtlichem Sinne: Berufskämpfer, Kunstfechter; „solche Leute, die für Mietergerichtlichen Zweikampf ausfochten, gehörten zu den Ehr- und Rechtlosen“ (Wilmanns). — 11) selbst wenn. — 12) über den Thüringer Hof vgl. Wolfram, Parzival 297, 16–27. — 13) s. versperren. — 14) wie sehr auch. — 15) Leopold VII. von Österreich bewies Walther zunächst nicht die Zuneigung, deren er sich bei dem 1198 verstorbenen Herzog Friedrich zu erfreuen gehabt hatte, s. S. 364 des Lesebuches (Lied 2c).